



## KARTEI DER NOT

*Seminar geht's.*

### Tag der offenen Tür im Dojo für Aikido

Seit 15 Jahren lädt das Dojo für Aikido und Karate regelmäßig zum Tag der offenen Tür. Auch dieses Jahr gibt es viele Vorführungen, auch von Kindern für Kinder. Der genaue Zeitplan steht im Internet unter [www.dasdojo.de](http://www.dasdojo.de). Nächster Termin für den Tag der offenen Tür ist am Samstag, 10. November, von 14 bis 18 Uhr in der Sterzinger Straße 3, in Lechhausen, zweiter Stock. Es wird auch heuer wieder einen Kaffee- und Kuchenverkauf zugunsten der Stiftung Kartei der Not geben. (nip)

### Dachdecker spenden für Bedürftige

Sie haben ein neues Dach über dem Kopf und selbst für Dachdecker ist dies etwas Besonderes: Die Dachdecker-Einkaufsgenossenschaft Süd ist Anfang des Jahres in den Sheridan-Park in Pfersee eingezogen. Die Niederlassung in der Max-Josef-Metzger-Straße wurde im Mai mit einem Fest eingeweiht. Damals wurden auch Spenden gesammelt, die jetzt an die Stiftung Kartei der Not übergeben wurden. 5000 Euro kamen zusammen. (nip)



Susanne Donn von der Kartei der Not (rechts) nahm die Spende von (von links) Niederlassungsleiter Gerhard Biber, Josef Bigelmaier, Christine Högel, Rolf Stummöck und Dietmar Klemm entgegen. Foto: Annette Zoepf

### Am Tischkicker Spenden eingespielt

Umbau in der Innenstadt: Galeria Kaufhof hat sich ein neues Erscheinungsbild gegeben. Im Rahmen der Neueröffnung durften sich die Kunden neben Eröffnungsangeboten auf ein buntes Programm freuen. So hatten sie die Möglichkeit, in der Sportabteilung für die Kartei der Not auf einem Tischkicker zu spielen und Geld zu sammeln. Für jedes Spiel versprach Galeria Kaufhof eine Spende von einem Euro. Viele Kunden nahmen das Angebot wahr, sodass mit der Aufstockung durch Galeria Kaufhof ein Betrag von 500 Euro erreicht wurde. (nip/AZ)

### Augsburg kompakt

JOHANNITER

### Vortrag zum Thema Erbrecht

Die Johanniter veranstalten am Montag, 5. November, um 19 Uhr einen Informationsabend zum Thema Erbrecht. Anwalt Thilo R. Kapfer wird über Erbrecht und die Neuerungen informieren. Die kostenfreie Veranstaltung findet ab 19 Uhr im Augustana-Saal im Annahof. Anmeldung unter Telefon 0821/25924-23. (jöh)



Bisher ist noch wenig zu sehen von dem neuen Viertel auf dem Gelände der ehemaligen Reese-Kaserne. Die Bauarbeiten in dem Quartier, in dem einmal bis zu 2000 Menschen leben sollen, haben gerade erst begonnen. Im Sheridan-Areal (rechtes Bild) sind die Pläne bereits Wirklichkeit geworden. Fotos: Ruth Plössel



# Neues Leben auf altem Grund

**Immobilien** Die Kasernenflächen sind begehrt. Jetzt wird das Reese-Areal bebaut. Auch Mietwohnungen sollen entstehen

VON MONIKA SCHMICH

Sechs, sieben Jahre dürfte es her sein. Gerhard Failer kann sich genau erinnern. Er ist beim Bauunternehmen Dumberger für den Vertrieb von Grundstücken und Immobilien zuständig. Damals fuhr Failer mit Interessenten durch das alte Kasernenareal auf das Sheridan-Areal, von einem Hügel aus blickte man über die brache Fläche. „Nur wer viel Fantasie hatte, konnte sich vorstellen, wie das einmal aussehen wird.“

Inzwischen ist aus dem ehemaligen Kasernengelände ein belebtes Stadtviertel geworden. Das Interesse an Baugrund auf der Konversionsfläche ist nach wie vor so groß, dass ursprünglich geplante Gewerbeflächen jetzt sogar für Wohnbebauung freigegeben werden sollen.

### Ein „Glücksfall“ für die Stadt

Und nicht nur das: Die Attraktivität des früheren Kasernengeländes hat sich herumgesprochen und zu einem regelrechten Ansturm auf die zweite große Konversionsfläche, das Reese-Areal, geführt. Dass man in Augsburg solche Flächen anbieten

kann, sei ein „Glücksfall“ für die Stadt, sagt Manfred Deutschmann von der Augsburger Gesellschaft für Stadtentwicklung (AGS), die die einstigen Militärfächen vermarktet.

Die derzeitige Lage auf den Finanzmärkten kurbelt die Nachfrage zusätzlich an. Weil die Zinsen niedrig und die Angst vor einem Zerfall des Euros groß sind, investieren viele Menschen in die eigenen vier Wände oder legen ihr Kapital in Immobilien an. Die Bauträger auf dem

Reese-Gelände spüren das ganz deutlich – auch wenn bisher wenig zu sehen von dem neuen Viertel.

Dumberger hat erst in der vergangenen Woche mit den Bauarbeiten begonnen. Andere Bauträger wie Asset werden nachziehen. Doch schon jetzt läuft der Verkauf gut. „Wir sind bislang sehr zufrieden“, sagt Asset-Geschäftsführer Hubert Rettenberger. 14 Wohnungen will sein Unternehmen bis Herbst 2013 fertigstellen, 80 Prozent sind bereits

verkauft. Auch bei Dumberger ist der Absatz ähnlich gut.

Doch nicht nur Kapitalanleger und Eigenheimbesitzer gehören zur Zielgruppe der Bauträger. Im Sommer hatten sich Dumberger, Asset sowie Lichtblau (Burgau), Real Estate Solution (Wehringen) und TFM Wohnbau (Augsburg) zum „Augsburger Forum für Wohnungsbau“ zusammengeschlossen. Ihr Ziel ist es, Immobilien und Grundstücke in der Stadt auch über-

regional zu vermarkten und Investoren nach Augsburg zu holen, die hier Großprojekte realisieren.

Experten stehen dem Vorhaben positiv gegenüber, weil dank solcher Geldgeber vermehrt Mietwohnungen im Neubau entstehen könnten. Und gerade die könnte Augsburg brauchen. Bei der Stadt geht man davon aus, dass pro Jahr 500 Wohnungen gebaut werden müssten, um steigende Bevölkerungszahlen und Abrisse zu kompensieren.

### Private Bauherren könnten zum Zug kommen

Noch gibt es kein konkretes Projekt. Die Initiatoren des Wohnbau-Forums sind aber zufrieden. „Ich bin angenehm überrascht, wie sich das entwickelt“, sagt der Dumberger-Vertriebschef Failer. Mit einigen Interessenten stehe man bereits in konkreten Verhandlungen. „Die sind alle langfristig orientiert.“ Und auch private Bauherren könnten im Reese-Areal zum Zug kommen. Wie AGS-Geschäftsführer Deutschmann erklärt, sollen zur Sommerstraße hin Grundstücke eventuell für Passivhäuser entstehen. Hier sei man aber erst in der Grobplanung.

### Die großen Wohnbauprojekte in der Stadt

- **Reese-Areal** Auf der 44 Hektar großen ehemaligen Kasernenfläche sollen einmal bis zu 2000 Menschen leben. Im ersten Bauabschnitt werden rund 70 000 Quadratmeter verwertet.
- **Sheridan-Park** 100 000 Quadratmeter Wohnbaufläche sind bereits bebaut. Wenn wie geplant das Gewerbegebiet umgewidmet wird, könnten 50 000 Quadratmeter hinzukommen.
- **Friedrich-Ebert-Straße** Etwas langsamer als auf den Kasernenflächen läuft die Vermarktung der Grundstücke im Süden der Stadt.

- **Beethovenpark** Auf dem Gelände der ehemaligen Ladehöfe entsteht ein Wohnpark mit rund 220 Wohnungen und einem Nahversorgungszentrum entstehen. Der Eigentümer Aurelis steht nach eigenen Angaben vor dem Verkauf des Areals an Bauträger.
- **Hasen-Bräu-Gelände** Nahe der Maximilianstraße waren in den vergangenen Jahren auf dem ehemaligen Goldene-Gans-Gelände sowie auf dem früheren Lagerplatz der Hasen-Bräu Wohnflächen entstanden. Nun sollen nach dem Abriss der Brauerei 220

Wohnungen dazukommen. Die Pläne der Firma Klaus Bau werden im Stadtrat diskutiert.

- **Textilviertel** Auf dem Gelände der früheren Kammgarnspinnerei entsteht ein Quartier mit Wohnungen, Büros, Läden, Einkaufsmärkten und einem Hotel. Während die ersten Wohnbauten stehen, gibt es bei anderen Projekten Verzögerungen. An der Schleifenstraße errichtet Patrizia derweil den Provino-Park. Die ersten der 210 Eigentumswohnungen sollen bis Ende 2013 fertig sein. (monik)

## Den Opfern des Faschismus gedacht

**Gedenkveranstaltung** Rund 80 Teilnehmer bei „Wider des Vergessens“ auf dem Westfriedhof

Ihre Toten liegen seit 60, 70 Jahren unter der Erde, es sind keine Verwandten oder Freunde – und trotzdem gedenken rund 80 Menschen ihrer an Allerheiligen besonders intensiv. Die Feier auf der städtischen Gedenkstätte für die Opfer des Faschismus im Westfriedhof ist ein Ritual, das bis heute nichts von seiner Bedeutung verloren hat, machen mehrere Redner deutlich.

Ernst Grube überlebte mehrere Konzentrationslager und ist beim

Bund der Verfolgten des Naziregimes aktiv. Bis heute, so sagt er, seien Faschismus und Fremdenfeindlichkeit auch vonseiten des Staates präsent. Dies habe – so ist seine Sicht der Dinge – nicht nur der Skandal um die Neonazi-Mordgruppe NSU deutlich gemacht.

So sei gerade die Gedenkstätte für die Verfolgten Sinti und Roma in Berlin eingeweiht worden – und gleichzeitig würden Asylbewerber aus diesen Volksgruppen, die Asyl

beantragt hatten, aus Deutschland abgeschoben. Oder: Es bedurfte eines Urteils des Verfassungsgerichts, um zu erreichen, dass Asylbewerber bei den Hilfen zum Lebensunterhalt nicht schlechtergestellt werden wie andere Menschen.

Nicht zu verstehen sei auch, dass eine deutsche Staatsanwaltschaft das Verfahren gegen ehemalige Mitglieder der Waffen-SS eingestellt habe, so Grube. Sie hatten ein Dorf in Italien mit 560 Kindern, Frauen und

meist alten Männern ausgerottet. Die Begründung der Ermittler: Es sei nicht auszuschließen, dass sie nach Partisanen gesucht hätten.

Mit ihrem Grundsatz „Jedes Volk, jeder Einzelne hat ein Recht auf die Güter dieser Welt“ würden sogar die Geschwister Scholl und ihre Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ unter Beobachtung der staatlichen Verfassungsschützer stehen, mutmaßte Ernst Grube in seinem kritischen Vortrag. (kpk)



Im Westfriedhof wurde der Opfer des Faschismus gedacht. Foto: zoe



Mein Augsburg

## Aufbruchstimmung

meinem Auto donnerstagabends kaum noch zur Tiefgarage komme, weil Ihr auf der Straße steht, um in Euren Klub zu kommen.

All das ist aber nicht ärgerlich, denn Ihr bringt wieder Leben in



Nicht nur an der Uni ist wieder Betrieb. Die Stadt ist voll von jungen Leuten.

die Stadt: Endlich sind viele junge Leute unterwegs. Endlich ist in den Kneipen wieder was los und vor allem: Eure Aufbruchstimmung, Euer neuer Lebensabschnitt, Eure Neugierde ist fühlbar und ansteckend. Vielleicht wird es aber bald so sein, dass Ihr die Wochenenden wieder in Eurer Heimat verbringt, komischerweise ist Augsburg nämlich eine Heimfahrer-Uni, sprich: Die Studenten sind nur montags bis freitags in der Stadt.

Hört auf, ständig heimzufahren. Schließlich war es gar nicht so einfach, das kleine Appartement oder das WG-Zimmer zu bekommen, bei den vielen Mitbewerbern und dem Mangel an kleinen, bezahlba-

ren Wohnungen in der Stadt, stimmt's? Euer Leben spielt sich jetzt hier ab. Und es wird ein schönes Leben sein, versprochen.

Viele von Euch werden das Studieneinfach wechseln, oder ihr Studium ganz abbrechen, manche die Stadt bald wieder verlassen. Ihr werdet in den nächsten Jahren in viele Berufe reinschnuppern und hoffentlich auch bald wissen, was Euer Traumjob ist.

Ihr werdet Euch selig fühlen, wenn Ihr einen ganzen Nachmittag lang in der Cafete der Uni bei einem Kaffee mit Kommilitonen über den Sinn und Unsinn von Popliteratur diskutieren könnt. Ihr werdet in Prüfungszeiten bis um Mitter-

nacht in der Bib sitzen und einerseits die magische Stille genießen, andererseits Euch über Umberto Eco Semiotik den Kopf zerbrechen. Ihr werdet viel arbeiten, an den Wochenenden und in den Semesterferien – um Euch die Nebenkosten leisten zu können und die Basis Eures späteren Berufes zu schaffen.

Genießt das, Ihr habt als Studenten ein schönes Leben, auch wenn es nicht immer leicht ist. Ihr werdet auch Jahre später noch daran zurückdenken, wenn Euch eine Horde junger Menschen mit blauen Plastikhauben einen Bleistift anbieten, schüchtern nach dem Weg fragen und bis nachts um drei vor der Haustür von der Semester-Opening-Party erzählen – und lächeln.

VON NINA KAIMER

